

Mikrofinanzierer «Opportunity International» will Bau von 100 Schulen unterstützen

Bielefeld (epd). Die weltweit tätige Mikrofinanzorganisation «Opportunity International» (OI) will bis 2012 die Gründung von 100 neuen Schulen in finanzschwachen Staaten des Südens unterstützen. Mit der Bildungsinitiative erhoffe man sich einen doppelten Effekt vor Ort, erklärte «OI»-Vorstandsmitglied Stefan Knüppel am Dienstagabend in Bielefeld. Die Vergabe von Kleinstkrediten an Bildungsunternehmer schließe die Lücken des öffentlichen Schulsystems und führe gleichzeitig zur Entstehung von Arbeitsplätzen.

In Ländern wie Ghana würden 15 Prozent der Kinder überhaupt nicht zur Schule gehen, sagte Adu Prince Joseph, der als Kreditbetreuer in Ghana arbeitet. Die Gründung von «Microschools», privat betriebenen Schulen, die mit den Mitteln der Mikrofinanzierung unterstützt werden, biete bessere Zukunftsperspektiven für Kinder aus armen Bevölkerungsschichten. Der Ruf der Schulen, die mit staatlichen Behörden kooperieren, sei sehr positiv.

Neben Ghana will sich die gemeinnützige Organisation in fünf weiteren Ländern engagieren: Malawi, Mosambik, Uganda, Indien und auf den Philippinen. Für die Arbeit der Stiftung sei jedoch ein Mindestmaß an Stabilität in den betroffenen Ländern erforderlich, hieß es. Außerdem sollen in Zukunft mit ähnlichen Projekten weitere Sozialunternehmer gefördert werden, momentan berate man über mögliche Programme im Gesundheitssektor.

Opportunity International gehört nach eigenen Angaben mit zu den größten Mikrofinanzorganisationen weltweit und arbeitet ähnlich wie die «Grameen Bank», die 1976 von dem Ökonom Muhammed Yunus in Bangladesch gegründet wurde. Einen Zugang zu Krediten haben in der Regel nur Leute, die sich einer kleinen genossenschaftlichen Gruppe anschließen, regelmäßig kleine Spareinlagen leisten und Schulungen besuchen.

Internet: www.oid.org

epd-West jst es□